



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Hesperus, oder 45 Hundsposttage

Eine Biographie

Jean Paul

Berlin, 1798

VD18 90818083

Vierter Schalttag. und Vorrede zum zweiten Heftlein.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-55785](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-55785)

Vierter Schalttag.

und

Vorrede zum zweiten Heflein.

Ich will Schalttag und Vorrede zusammen schweißen. Es muß daher — wenns nicht Spielerei mit der Vorrede seyn soll — hier doch einigermaßen der zweite Theil berührt werden. Es verdient von Kunstrichtern bemerkt zu werden, daß ein Autor, der anfangs acht weiße Papierseiten zu seinem Gebiete vor sich hat — so wie nach Strabo das Territorium Roms acht Stunden groß war — nach und nach so weit fortrückt und das durchgestreifte Papier mit so viel griechischen Kolonisten — denn das sind unsere deutschen Lettern — bevölkert, bis er oft ein ganzes Alphabet durchzogen und angebauet hat. Das setzt ihn in Stand, den zweiten Theil anzufangen. Mein zweiter ist, wie ich gewiß weiß, viel besser als der erste, wiewohl er doch zehnmal schlechter ist als der dritte. Ich werde hinlänglich belohnt seyn, wenn mein Werk der Anlaß ist, daß eine Recension mehr in der

Welt gemacht wird; und ich wüßte nichts, — wenns nicht eben dieser Gedanke wäre, daß Bücher geschrieben werden müssen, damit die gelehrten Anzeigen derselben fortdauern können, — was einen Autor zur unsäglichen Mühe antreiben könnte, den ganzen Tag am Dintensfaß zu stehen und ganze Pfunde Konzepthadern in Berlinerblau zu färben. . . Und dieser kühle ernste hocus pocus von Vorrede — ein Ausdruck, den Tillotson für eine Abbreviatur von der katholischen Formel: hoc est corpus, hält — sey für gute Recensenten auf Universitäten genug.

Ich wende mich wieder zu dem, was ich eigentlich damit haben wollte. Ich bin nämlich gesonnen, die Extrablättchen und Nebenschöplinge, womit die Schalttage vollzumachen sind, in alphabetischer Ordnung — weil Unordnung mein Tod ist — nicht nur anzukündigen, sondern auch hier schon anzufangen und fortzusetzen bis zum Buchstaben J.

Schalt- und Extra-Nebenschöplinge
alphabetisch geordnet.

A.

Alter der Weiber. Lombardus (L. 4. Sent. dist. 4.) und der h. Augustin (l. 22. de

civit. c. 15.) erweisen, daß wir alle in dem Alter von den Todten auferstehen, worin Christus auferstand, nämlich im 32sten Jahre und dritten Monat. Within wird, da im ganzen Himmel kein Vierziger zu haben ist, ein Kind so alt seyn wie Nestor, nämlich 32 Jahre und drei Monate. Wer das weiß, schäzset die schöne Bescheidenheit der Weiber hoch, die sich nach dem 30sten Jahre wie Reliquien für älter ausgeben, als sie sind: es wäre genug, wenn sich eine Vierzigerin, Achtundvierzigerin so alt machte wie guter Rheinwein, oder höchstens wie Methusalem; aber sie glaubt bescheidener zu seyn, wenn sie sich, so sehr ihr Gesicht auch widerspricht, schon das hohe Alter zuschreibt, das sie erst, wenn ihr Gesicht einige tausend Jahre in der Erde gelegen ist, haben kann, nämlich — 32 Jahre und drei Monate. Schon ein Dummer sieht ein, daß sie nur das Auferstehungs- und kein Erdenalter meine, weil sie von diesem Immobilien-Jahr nicht wegrückt, welches in der Ewigkeit, wo kein Mensch eine Stunde älter werden kann, etwas Alltägliches ist. Diese Einheit der Zeit bringen sie in das Intriguenstück ihres Lebens darum schon im 30sten Jahr hinein, weil nach diesem in Paris keine Frau mehr öffentlich tanzen und (nach Helvetius) kein Genie mehr meisterhaft schreiben kann. Auf das letzte rechnet man vielleicht in Ze-

rusalem, wo jeder erst nach dem 30sten Jahr ein Lehramt bekam.

B.

Basedowische Schulen. Basedow schlägt in seiner Phylalethie vor, 30 unerzogene Kinder in einen Garten einzuzäunen, sie ihrer eignen Entwicklung zu überlassen, und ihnen nur stumme Diener, die nicht einmal Menschen-Kleidung hätten, zuzugeben, und es dann zu Protokoll zu bringen, was dabei herauskäme. Die Philosophen sehen vor lauter Möglichkeit die Wirklichkeit nicht: sonst hätte Basedow bemerken müssen, daß unsere Landschulen und Dorfpädagogen solche Gärten sind, in denen die Philosophie den Versuch machen will, was aus Menschen, wenn sie durch, aus alle Bildung entbehren, am Ende werde. Ich gesteh' aber, daß alle diese Versuche noch so lange unsicher und unvollkommen bleiben, als die Schulmeister sich nicht enthalten können, diesen Seminaristen irgend einen Unterricht — und wär' es der kleinste — zu ertheilen; und besser würde gefahren mit ganz stummen Schulleuten, wie es taubstumme Eleven giebt.

C. siehe R.

D.

Dichter. Der Dichter wird, ob er gleich Leidenschaften mahlt, doch diese am besten in dem Alter treffen, wo sie kleiner sind, so wie Brennspiegel gerade in den Sommern, wo die Sonne am wenigsten brannte, am stärksten wirkten und in den heißen am wenigsten. Die Blumen der Poesie gleichen andern Blumen, die (nach Ingenhouß) im gedämpften benebelten Sonnenlicht am besten wachsen.

E.

Empfindsamkeit. Sie giebt oft dem innern Menschen, wie der Schlagfuß dem äußern, zugleich größere Empfindlichkeit und Lähmung.

F. siehe Ph.

G.

Göttin. Wie die Römer ihre Monarchen lieber für Götter als für Herren erkannten, so wollen die Männer die Direktrice ihres Herzens lieber ihre Göttin als ihre Herrin nennen, weil es leichter ist anzubeten, als zu gehorchen.

H.

H. Ich habe oft Leute, die zu leben hatten und zu leben wußten — welches nicht zweierlei ist — erstlich um die besten und vornehmsten Weiber gaulen und aus dem Honigkelch ihres Herzens saugen, und zweitens hab' ich sie an demselben Tage die Flügel zusammenschlagen und auf eine jämmerliche Tropfen niederschließen sehen, damit die Tropfen ihre Erben — erbe. Nie aber hab' ich diese Schmetterlinge mit etwas anderem verglichen als mit Schmetterlingen, die den ganzen Tag Blumen besuchen und benaschen, und doch ihre Eier auf einen schmutzigen Kohlstrunk laichen.

H.

Holbeins, Wein. Ich will lieber das H noch einmal nehmen als das J, weil unter der Rubrik des J's die Invaliden kämen, von denen ich behaupten wollen: daß ihnen, da Leute, denen man Glieder abgenommen, vollblütig werden, desto weniger Brod gereicht werden dürfe, je mehr ihnen Glieder weggeschossen oder weggeschnitten worden, und daß man dieses die Physiologie und Diätetik der Kriegskasse nenne. — Aber mich haben die halben armen Teufel zu sehr gedauert.

Die Weine Holbeins machen größern Svas, als amputirte. Der Mahler strich nämlich in Vas

sel nichts an als Basel selber; und der nämliche Umstand, der sein Genie in diese architektonische Färberei hineinzwang, nöthigte es auch, daß es oft darin Raßstunden hielt — er soff nämlich entseßlich. Ein Bauherr, dessen Name in der Geschichte fehlt, trat oft in die Hausthüre und zankte zum Gerüste hinauf, wenn die Beine des Hausfärbers, anstatt davon herunterzuhängen — denn mehr war vom Mahler nicht zu sehen — in der nächsten Weinkneipe standen und wankten. Schritt nachher Holbein damit über die Gasse daher: so kam ihm Hader entgegen und stieg mit ihm aufs Gerüste hinauf. Dieses brachte den Mahler, der seine Studien (im Trinken) liebte, auf, und er nahm sich vor, den Entreprenneur zu ändern. Da er nämlich das ganze Unglück seinen Beinen verdankte, deren Fruchtgehänge der Bauherr unter dem Gerüste sehen wollte: so entschloß er sich, eine zweite Auflage von seinen Beinen zu machen und sie an das Haus hängend zu mahlen, damit der Baudirektor, wenn er unter der Hausthüre hinauf schauete, auf den Gedanken käme, die zwei Beine und ihre Stiefeln mahlen droben fleißig fort. — Und auf diesen Gedanken kam der Bauherr auch; aber da er endlich sah, daß das Weirußwerk den ganzen Tag an Einer Stelle hänge und sich nicht fortschöbe; so wollt' er nachsehen, was denn der

Meister so lange an Einer Partie bessere und retusche — und verfügte sich selber hinauf. Droben im Vakuum ersah er leicht, daß der Mahler, da aufhöre, wo Kniestücke anfangen, beim Knie, und daß der mangelnde Kumpf wieder sause in einem Alibi.

Ich verdenk^t es dem Bauherrn nicht, daß er auf dem Gerüste keine Moral aus dem Fußwerk zog: er war zu erbost.

Ich wollte noch eine Geschichte von den Fürsten-Portraits anstoßen, die hinter den Präsidenten in den Sessionszimmern statt der Originale vorliegen — aber ich löse den Zusammenhang; auch war sonst hier das Ende des ersten Heftleins.
